

Noble Preise

Es gibt sie noch, die nutzlosen Dinge

Was ein Nobelpreis bedeutet, ist überall bekannt. Seit 1901 werden die hochdotierten Ehrungen alljährlich aus dem Stiftungsvermögen von Alfred Nobel finanziert. Nobel war 1896 verstorben und hatte in seinem Testament verfügt, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung zu gründen sei, deren Zinsen „als Preis denen zugeteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben“. Daher gibt es seit 1901 die Nobelpreise auf den Gebieten Chemie, Physik, Medizin, Literatur und Frieden, seit 1968 auch für Wirtschaft. Das Preisgeld beträgt gegenwärtig etwa eine Million Euro. Im vergangenen Jahr teilten sich die Ungarin Katalin



in Karikó und der US-Amerikaner Drew Weissman den Nobelpreis für Medizin

für ihre Entdeckungen, die die Entwicklung wirksamer mRNA-Impfstoffe ermöglichten, beispielsweise gegen COVID-19.

Es gibt einen weiteren, nicht so bekannten, nicht so hoch dotierten, den sogenannten alternativen Nobelpreis oder Right Livelihood Award für Ökologie und nachhaltige soziale Entwicklung, 1980 von Jakob von Uexküll gestiftet. Das Preisgeld beträgt gegenwärtig etwa 300.000 Euro, das sich die üblicherweise vier Preisträger:innen teilen. 2023 wurden Eunice Brookman-Amissah aus Ghana für ihren Kampf um die reproduktiven Rechte der Frauen in Afrika, die kambodschanische Umweltschutzorganisation Mother Nature Cambodia für ihren Kampf gegen Umweltzerstörung und die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen, Phyllis Omido aus Kenia für ihre schriftstellerischen Aktivitäten als Umweltaktivistin und das europäische Netzwerk zur Seenotrettung im Mittelmeer SOS Méditerranée mit diesem Preis ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde die Menschenrechtsarbeit von Forensic Architecture ausgezeichnet, außerdem Joan Carling, die auf den Philippinen für die indigenen Völker spricht, Anabel

Lemos aus Mosambik für ihren Kampf um ökologische Gerechtigkeit und Issa Amro, der sich mit seiner Organisation Youth against Settlements gewaltfrei gegen die Okkupation des Westjordanlandes durch Israel einsetzt.

Es gibt noch ein drittes „Nobelpreiskomitee“. Es verleiht seit 1991 alljährlich im MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Harvard den unedlen, skurrilen ('ignobel') Nobelpreis. Ausgezeichnet werden ganz und gar sinnlose Forschungen, die - methodisch korrekt - zum Lachen bringen müssen, zum Nachdenken anregen sollen und zum Weiterdenken führen können.

Es wurden beispielsweise die Geräuschfrequenzen beim Zerbeißen von Kartoffelchips studiert: Die Verstärkung hoher Frequenzen bei 20 KHz ließ die gleichen Chips knackiger und frischer schmecken. Man konnte nachweisen, dass Flöhe, die auf Hunden leben, deutlich höher springen können als Flöhe, die auf Katzen leben. Mit einer Langzeitstudie konnte nachgewiesen werden, dass Striptease-Tänzerinnen am wenigsten Trinkgeld erhielten, wenn sie während ihrer Menstruation arbeiteten, dagegen verdoppelte es sich in der Phase ihres Eisprungs. 2008 gab es den unedlen Nobelpreis für Medizin für den Nachweis, dass die Wirkung eines Placebos vom Preis abhängt: Die Wirkung eines mit 2,50 Dollar teuren Placebos wurde deutlich besser bewertet als das billige für 10 Cent. In diesem Jahr 2024 gab es zum Beispiel Auszeichnungen für ein Studienergebnis, dass schmerzende Placebos stärker wirken als nichtschmerzende, dass Säugetiere durch ihren Anus atmen können, dass man betrunkene und nüchterne Würmer mittel Chromatographie voneinander trennen kann, dass Haarwirbel auf der Südhalbkugel anders ausgerichtet sind als auf der Nordhalbkugel, dass echte Pflanzen Plastikpflanzen zu imitieren suchen und dass Tauben Raketen steuern können.

Nobelpreise sind etabliert, renommiert und wirtschaftlich sehr wertvoll. Sie sind Schlagzeilen wert. Die alternativen Nobelpreise sind moralisch sehr wertvoll, aber wirtschaftlich gar nicht. Sie werden kaum zur Kenntnis genommen. Die skurrilen, unwürdigen und undotierten Nobelpreise sind hingegen ganz wertlos, und dennoch geben sie jedes Jahr Anlaß zu einem großen Fest. Sie sind frei von Moral und wirtschaftlich völlig uninteressant. Ein Preisgeld gibt es nicht. Der Preis soll nur "das Ungewöhnliche feiern und das Fantasiervolle ehren." Erstaunlich, dass es so etwas noch gibt.